



Die Kaminlounges auf Level 2: Auf den Sofas von Vitra «Soft Work» (Design: Barber & Osgerby) kann dank integrierter Laptop-Ständer auch gearbeitet werden.

# Neu gedacht

Im Haus Hyrock in Zürich heben *Iria Degen Interiors* die Grenzen zwischen Wohnen und Arbeiten auf. Ein Homeoffice mit prototypischem Potenzial. Text: Silke Bender, Fotos: Rainer Schär

Rohbeton und Glas: Zur Strasse hin gibt sich das Haus von Architekt Felix Oesch transparent und verschlossen zugleich.





**D**as Haus Hyrock fällt schon auf den ersten Blick aus dem Rahmen: Ein moderner Kubus aus Rohbeton und Glas inmitten einer klassischen Villengegend am Zürichberg. Erbaut wurde es 2001 von Architekt Felix Oesch als Zweifamilienhaus in Hanglage über fünf Ebenen. Der eine Teil ist noch heute privat bewohnt, der vordere wurde Iria Degen Interiors zur Umgestaltung in die Firmenrepräsentanz von Hyrock anvertraut. Ein Homeoffice oder Officehome, in dem Wohnen und Arbeiten nahtlos ineinander übergehen und von dem bei der Auftragsvergabe niemand ahnen konnte, wie wichtig das Thema im Jahre 2020 werden würde.

Hyrock versteht sich als «Mortgage-Boutique», als ein neuartiger, unkonventioneller Hypothekenexperte und sein Anspruch, frischen Wind in die Bankenlandschaft zu bringen, zeigt sich nun vom untersten Level auf

zur Dachterrasse. Das junge Finanz-Start-up wünschte sich den Zürcher Standort nicht nur als Büro für sein zehnköpfiges Team, sondern auch als Teilzeit-Zuhause mit Übernachtungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter aus Genf. «In dem Projekt fließen alle Erfahrungen ein, die ich bisher im Büro-, Privat-, Gastronomie- und Hotelbereich gesammelt habe», sagt Iria Degen.

Man betritt Hyrock seitlich auf Strassen-niveau, auf dem mittleren Level 3 des Hauses. Schon der Eingang überrascht: Die Kunden werden hier wie private Gäste in der offenen Wohnküche empfangen, dem Herzstück des Hauses. Ein langer, schwarzer Holztisch mit bequemen Drehsesseln lädt nicht nur zum Platznehmen ein, sondern dient den Mitarbeitern auch als Esstisch. Eine komplett ausgestattete Küche, in der sich zur Lunchzeit entweder ein mobiler Hauskoch oder auch die Teamkollegen selbst austoben, sagt den Fertiggerichten aus der Mikrowelle Adieu. Im Sommer kann auch der Grill auf

der angrenzenden Terrasse angeworfen werden. «Die Mitarbeiter sind begeistert von diesen Möglichkeiten», weiss Iria Degen. «Heute, wo die meisten mehr arbeiten als Freizeit haben, kommt die gesunde Ernährung oft zu kurz. Dabei entsteht gerade bei gemeinsamen Mahlzeiten das, was erfolgreiche Firmen heute brauchen: Teamgeist.»

#### Corporate Identity

Im gesamten Haus haben Iria Degen Interiors die Corporate Identity von Hyrock bis ins kleinste Detail durchgespielt. Reminiszenzen an die Schweizer Berglandschaft, die die Firma bereits in ihrem Namen trägt, finden sich überall: Von den anthrazitgrauen Natursteinfliesen in der Wohnküche über die steingraue bis erdfarben inspirierte Farbpalette bis hin zu den Gemälden und Fotografien an der Wand. Der nüchternen und rohen Ausstrahlung der Architektur mit den Sichtbetonwänden und Metallfenstern setzt

Durchblick:  
Von der offenen  
Küche hat man  
Blick ins Grüne  
und auf Kunden  
und Kollegen am  
Tisch.



«Keiner konnte bei Auftragsvergabe ahnen, wie wichtig das Thema Homeoffice werden würde.» IRIA DEGEN



Die Empfangslobby auf Level 3: Bei Hyrock werden die Kunden in der Küche begrüßt. (Drehsessel: «Harbour» von Menu, Luster: Bocci)

Akustik: Das Wandrelief mit dem Hyrock-Logo ist Dekoration und Schallschutz für die Treppen zu den unteren Levels.



Das Masterbad: Der beleuchtete Spiegel ist ein Spezialentwurf von Iria Degen Interiors.



Wie ein Weichspüler: Warmes Licht setzt einen behaglichen Kontrast zu den kühlen Rohbetonwänden im Bad.

«In der Suite schläft man auf Höhe der Baumkronen und fühlt sich wie in einem Baumhaus.»

IRIA DEGEN



Die Hotelsuite auf Level 4: Akzente setzen die Standleuchte «Gaia» und der Sekretär «Study» aus der ID Collection, Iria Degen.



Konzentriert: Auf demselben Level befindet sich ein Sitzungszimmer mit Präsentationstechnik. (Hängeleuchte: Occhio, Sessel: Menu)

sie Emotionalität entgegen: Durch Netzgardinen, runde Formen, Teppiche und warme Materialien wie Holz, Filz oder Wollstoffe. Lange galt der Dirigentin der neutralen Töne selbst die Farbe Aubergine als zu schrill, bei Hyrock gibt es sogar orangefarbene Sessel und Kissen! «Ja», lacht sie. «Eine grosse Ausnahme, aber Orange gehört zur Corporate Identity der Firma.» Durch die Bank bürstet sie unsere Ge-Wohn-heiten gegen den Strich. Denkt man in der offenen Küche mit dem verspielten Lüster über dem Tisch noch an eine private Wohnsituation, blitzt gegenüber ein Reliefbild mit dem Schriftzug «Hyrock» auf – und erinnert daran, dass man sich in einem Geschäftsraum aufhält. Es ist nicht nur eine Willkommensgeste, sondern zugleich auch Schallschutz für das offene Treppenhaus. Alle Ebenen sind auch per Lift zu erreichen. «Allerdings wird dieser kaum genutzt. Die Hyrocker mögen die interessante Raumerfahrung beim Treppensteigen,» erzählt Iria Degen.

Auf Level 2 befindet sich eine Bürozone mit sechs Mitarbeiterplätzen, die sich nahtlos an eine Lounge mit Kamin anschliesst und die durch ihre doppelte Raumhöhe an eine behagliche Hotelloobby denken lässt – wären

da nicht die kleinen, beweglichen Tischtablare, die aus den «Soft Work»-Sofas von Vitra herausragen und sie zu einem ergonomischen, vielseitigen Sitz- und Arbeitsplatz machen, mit versteckten Steckdosen unter den Sitzpolstern. Das Level 1 ist ausschließlich den Mitarbeitern vorbehalten: Hier befinden sich je zwei abgetrennte Büros für je zwei Arbeitsplätze, eine Umkleide, ein Bad, ein Weinkeller und ein Raum für Haustechnik und Bürobedarf.

#### Symbiose von Arbeiten und Wohnen

Die möglichen Orte, Kunden zu empfangen – im Hause oder auf den Aussenflächen – sind so weitgefächert wie die Bedürfnisse und Persönlichkeiten der Klienten. Für formale und vertraulichere Gespräche gibt es auf Level 4 ein klassisches Sitzungszimmer mit Video- und Präsentationstechnik. Ein flexibler Filzvorhang trennt den privaten Bereich ab: Dort befindet sich eine Hotelsuite mit Master-Wannenbad und Ankleidezimmer. «Durch die tiefen Fensterfronten auf Niveau der mächtigen Baumkronen ringsum fühlt man sich wie in einem Baumhaus,» meint Iria Degen. Mitarbeiter, die hier nächtigen, sollen

die Arbeitswelt symbolisch weit unter sich lassen. Kleine Highlights sind die Standleuchte «Gaia» und der Sekretär «Study», zwei Objekte aus der ID Collection, die Iria Degen zum 20. Geburtstag ihrer Agentur herausgegeben hat.

Auf Level 5 findet sich ein «Wohnzimmer» mit grosser Terrasse. Die steingraue Poliform-Couch kann bei Bedarf auch als weitere Relaxliege dienen. Dort können die Mitarbeiter lesen, sich zurückziehen, fernsehen, einen Kunden einladen oder einfach den traumhaften Blick auf den Zürichsee geniessen. Dieses multifunktionale, besonders wohnlich gestaltete Level ist auch Auftakt für den Extra-Clou: Über eine Aussentreppe geht es auf die offene Dachterrasse auf Level 6 – die beste Location für eine Sommerparty oder ein Feuerwerk am Nationalfeiertag. «Wohnen und Arbeiten muss heute ganz neu gedacht werden, viel symbiotischer,» sagt Iria Degen. «Die Zeit, wo das Homeoffice eine Arbeitsecke im Kellergeschoss bedeutete, ist vorbei. Man will sich doch wohlfühlen an dem Ort, an dem man die meiste Zeit seines Lebens verbringt.» Das Projekt Hyrock hat Iria Degen Interiors da ganz neue Perspektiven eröffnet.





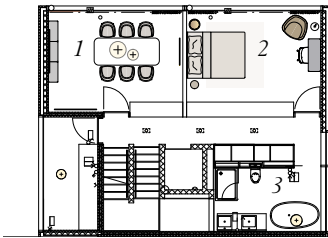
## IRIA DEGEN INTERIORS Zürich

Iria Degen ist die Gründerin und Geschäftsführerin von Iria Degen Interiors. Die gebürtige Zürcherin studierte zunächst Jura und wollte nach ihrem Abschluss ihren ersten Job als Justiziarin bei einer Unternehmensberatung in Paris antreten. Kurz vorher sagte sie ab und machte stattdessen ein Praktikum bei der Pariser Interieurlegende Andrée Putman, studierte ein paar Semester Innenarchitektur und wurde ihre Angestellte. Ihr Gesellenstück bei Putman war die heute nicht mehr existierende Lagerfeld Gallery. Im Jahr 2000 eröffnete sie erfolgreich ihr eigenes, kleines Büro in Paris. 2003 zog sie zurück nach Zürich, wo sie heute mit rund 15 Mitarbeitern ihre internationalen Klienten aus dem Hotel-, Gastronomie-, Retail-, Privat- und Bürobereich betreut.

[www.iriadegen.com](http://www.iriadegen.com)

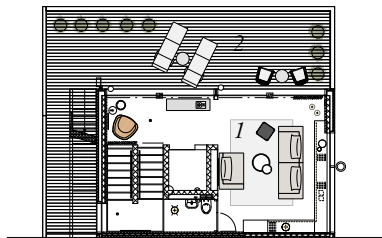
ARCHITEKTUR: Felix Oesch (2001)  
INNENARCHITEKTUR: Iria Degen Interiors  
PROJEKTBEGINN INNENARCHITEKTUR  
HYROCK: Februar 2020  
FERTIGSTELLUNG: September 2020  
WOHNFLÄCHE Hyrock (5 Levels gesamt):  
ca. 320 m<sup>2</sup>

BAUWEISE: Der Architekt Felix Oesch hatte im Jahr 2001 ein Zeichen der Moderne gesetzt, damals mit neuester Erdsonde/Wärmepumpentechnik sowie vorgefertigt isolierten Betonelementen. Der hellgraue Sichtbeton hat offene Fugen und strahlt ausser wie innen unverschnörkelte Rohheit aus. Markante quadratische Aluminiumfenster, verzinkte Geländer.



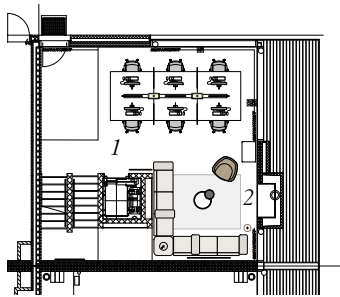
Level 4

- 1 Sitzungszimmer
- 2 Hotelsuite
- 3 Ankleide und Masterbad



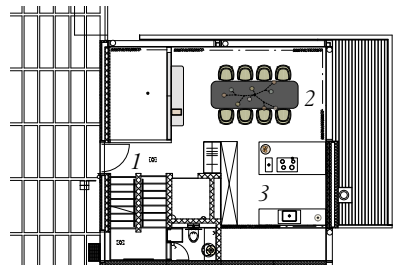
Level 5

- 1 Wohn-/Rückzugszimmer
- 2 Grosse Terrasse mit Blick auf den Zürichsee



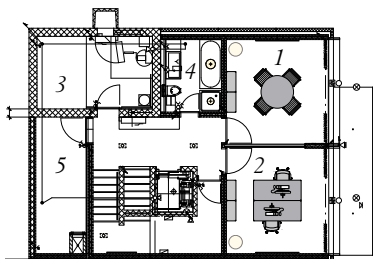
Level 2

- 1 Bürozone
- 2 Offene Kaminlounge



Level 3

- 1 Eingang
- 2 Essbereich
- 3 Küche



Level 1

- 1 Büro 1
- 2 Büro 2
- 3 Haustechnik
- 4 Umkleide
- 5 Weinkeller

